

Nach den bisherigen Ergebnissen darf angenommen werden, daß die Nachrichten als selbständiges Unternehmen betrachtet und in den gegenwärtigen Grenzen gehalten immer ein Verlustgeschäft bleiben werden.

Der außerordentliche Ausschuß beschloß in seiner Sitzung vom 2. Februar 1894:

»Die Erweiterung des litterarischen Teiles der Nachrichten ist je nach dem Erfolge des buchgewerblichen Anzeigeblasses allmählich vorzunehmen.«

Er war, wie bereits erwähnt, ausgegangen von der Annahme, daß die Schaffung des buchgewerblichen Anzeigeblasses einen Erfolg haben würde.

Diese Annahme hat sich aber nicht erfüllt. Konnte der Ausschuß in seinem vorjährigen Berichte sich noch der Hoffnung hingeben, daß es gelingen werde, die buchgewerblichen Kreise zu entsprechender Teilnahme an dem Anzeigenteil zu bewegen, so haben die Erfahrungen des letzten Jahres diese Hoffnung vernichtet. Infolgedessen sind nicht die genügenden Mittel zu einer Erweiterung des litterarischen Teiles der Nachrichten flüssig geworden, welche zur Erreichung des Zieles hätten beitragen können, das der außerordentliche Ausschuß seiner Zeit folgendermaßen kennzeichnete:

»Wenn nun der Börsenverein sich ein Organ schafft, das in freieren und reicheren Formen ausgestattet, als das bei dem Börsenblatte bisher möglich gewesen ist, und das die Aufgabe hat, die Vermittelung zwischen dem großen Publikum und dem Buchhandel anzubahnen und aufrecht zu erhalten, so wird das sicher ein Vorteil sein.«

Der litterarische Teil der Nachrichten konnte keine Befriedigung erwecken, obwohl seitens der Redaktion — übrigens ohne unser Wissen — das bewilligte Honorar um 2589 M. überschritten worden ist. Es wurden ausgegeben:

für das Börsenblatt	254 M. 50 Pf.
für die Nachrichten	6335 „ 48 „

Im ganzen 6589 M. 98 Pf.

Der Voranschlag war mit 4000 M. angesetzt.

Die Frage, ob durch eine wesentliche Erhöhung der bis jetzt ausgegebenen Summe und dadurch ermöglichte reichere Ausgestaltung des Inhaltes der Nachrichten die Teilnahme des Publikums eine so große werden könnte, daß auf eine hohe Auflage und einer solchen entsprechendes Erträgnis zu rechnen wäre, kann heute weder mit Ja noch mit Nein beantwortet werden.

Es wird sich deshalb zunächst also nur darum handeln:

1. ob ein Bedürfnis dafür vorliegt, den Buchhändlern selbst ein Organ zu bieten, welches den mehrfach kundgegebenen Wünschen entspricht,
2. ob der Börsenverein gewillt sein werde, die hohen Kosten dafür zu tragen.

Was die Nachrichten enthalten könnten und sollten, ist grundsätzlich in mehreren Denkschriften dargelegt worden. Die darin ausgesprochenen Wünsche mußten fromme Wünsche bleiben:

1. aus Mangel an Geldmitteln,
2. weil dem Redakteur des Börsenblasses gar nicht Zeit und Muße übrig bleibt, neben seiner eigentlichen, seine ganze Kraft voll in Anspruch nehmenden Aufgabe noch ein zweites, großes, selbständiges Blatt zu redigieren, wie es dem außerordentlichen Ausschuß als Ziel vorgeschwebt hat.

Das erste Erfordernis wäre also die Anstellung eines besonderen Redakteurs für den litterarischen Teil der Nachrichten. Will man für diesen Posten die richtige Persönlichkeit, womöglich einen akademisch gebildeten Mann, gewinnen, so müßte dafür ein ansehnliches Gehalt ausgesetzt werden.

Das zweite Erfordernis wäre die Bewilligung eines viel größeren Geldbetrages als bisher für Honorare an Mitarbeiter.

Bestimmte Vorschläge zu machen, möchte der Börsenblatt-Ausschuß vermeiden, dies vielmehr dem Ermessen des geehrten Vorstandes des Börsenvereins überlassen.

5. Bestimmungen über die Verwaltung der Zeitschriften des Börsenvereins.

Da die Hauptversammlung in der bevorstehenden Oster-Messe die Aufgabe hat, die »Bestimmungen« endgültig zu genehmigen, empfehlen wir die vorgeschlagenen und im Börsenblatt Nr. 82 d. J. abgedruckten Abänderungen. Sie gründen sich auf die praktischen Erfahrungen mit den provisorischen Bestimmungen in der Redaktion des Börsenblasses und der Geschäftsstelle.

Wie ersichtlich haben wir unterlassen, Aenderungen an den wichtigen §§ 18—22 (neue Zählung) vorzuschlagen, da wir immer noch der Ansicht sind, welche in den »Anträgen behufs Umgestaltung des Börsenblasses« in der Oster-Messe 1894 folgenden Ausdruck fand:

»Die Vorschläge, die jetzigen Befugnisse der Redaktion zu erweitern, hat der Ausschuß nach reiflicher Erörterung aufgegeben. Trotz mancher Einwendungen haben sich die bisherigen Grundsätze in der Redaktionsführung im ganzen bewährt, und gerade die eingelaufenen Äußerungen zu diesem Punkte zeigten dem Ausschusse, wie schwer es sein werde, den sehr verschiedenen Ansichten zu entsprechen.«

Nach unserer Erfahrung hat es sich ferner als durchaus zweckmäßig herausgestellt, daß die Grenzen, welche der Polemik im Börsenblatt bisher gezogen waren, nicht erweitert worden sind.

Auch die §§ 21 und 22, welche die Stellung des Ausschusses zum Vorstand und zur Redaktion regeln, haben sich in der Praxis durchaus bewährt, wenn sie auch in jüngster Zeit mehrfach angegriffen worden sind.

Leipzig, den 13. März 1896.

Der Ausschuß für das Börsenblatt.

Adolf Tixe,
Vorsitzender.

Bernhard Liebisch,
Schriftführer.

(Nichtamtlicher Teil.)

Vorstand des Verbandes
der Kreis- und Ortsvereine im Deutschen Buchhandel.

Dresden, den 8. April 1896.

An die

verehrlichen Vorstände der Kreis- und Ortsvereine
sowie an die Herren Abgeordneten.

Geehrte Herren Kollegen!

Wir beehren uns Ihnen mitzuteilen, daß die achtzehnte ordentliche Abgeordneten-Versammlung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine

Sonnabend, den 2. Mai dieses Jahres,
nachmittags 1/24 Uhr (pünktlich)

im Nebensaale des Buchhändlerhauses abgehalten werden wird.

Die Tagesordnung umfaßt:

1. Jahresbericht des Verbandsvorstandes.
2. Rechnungsablage des Vorstandes für das abgelaufene Jahr.
3. Voranschlag für 1896/97.
4. Festlegung des Jahresbeitrages auf den Kopf der Mitglieder der Verbände.
5. Neuwahl des Verbandsvorstandes.
6. Tagesordnung der Hauptversammlung des Börsenvereins.
7. Der Zeitungsbuchhandel.
8. Bericht der Abgeordneten aus ihren Kreis- und Ortsverbänden.
9. Etwaige Anträge aus den Kreis- und Ortsvereinen, die sáhungsgemäß drei Wochen vor der Abgeordneten-Versammlung zu stellen sind.

Die Namen der Herren Abgeordneten für die achtzehnte Versammlung bitten wir uns sobald als möglich direkt mit Post anzuzeigen.

Wir brauchen nicht hervorzuheben, wie wichtig sich im Laufe der Jahre die Versammlungen der Abgeordneten für